



LANDESHAUPTSTADT

Wiesbadener Stadtanalysen



Parteihochburgen in Wiesbaden



Amt für
Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik

www.wiesbaden.de

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
ISSN: 0949-5983
- Januar 2016

Bezug

Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-54 34
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Druckerei

Druck-Center Landeshauptstadt Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.



Parteihochburgen in Wiesbaden

Seite

1	Die wichtigsten Ergebnisse	1
2	Hintergrund und Fragestellung	2
3	Wie werden die Partei-Hochburgen bestimmt?	2
4	Hochburgen und ihre Lage im Stadtgebiet	4
4.1	Hochburgen der CDU	4
4.2	Hochburgen der SPD	4
4.3	Hochburgen der GRÜNEN	5
4.4	Hochburgen der FDP	6
4.5	Hochburgen der LINKEN	7
4.6	Lage der Hochburgen im Stadtgebiet	8
4.7	Hochburgen im Zeitverlauf	9
5	Strukturmerkmale der Hochburgen	11
5.1	Hochburgen der CDU	12
5.2	Hochburgen der SPD	13
5.3	Hochburgen der GRÜNEN	14
5.4	Hochburgen der FDP	15
5.5	Hochburgen der LINKEN	16
5.6	Zusammenfassende Bewertung	17

ANHANG

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Tab. 1:	Hochburgen der CDU	4
Tab. 2:	Hochburgen der SPD	5
Tab. 3:	Hochburgen der GRÜNEN	6
Tab. 4:	Hochburgen der FDP	7
Tab. 5:	Hochburgen der LINKEN	8
Bild 1:	Hochburgen der Parteien und ihre Lage im Stadtgebiet	9
Tab. 6:	Parteihochburgen 2004 bis 2014	10
Tab. 7:	Statistische Kennziffern der Zweitstimmenanteile in den jeweils 30 "besten" Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2013	11
Bild 2:	Strukturmerkmale der CDU-Hochburgen	13
Bild 3:	Strukturmerkmale der SPD-Hochburgen	14
Bild 4:	Strukturmerkmale der GRÜNEN-Hochburgen	15
Bild 5:	Strukturmerkmale der FDP-Hochburgen	16
Bild 6:	Strukturmerkmale der LINKE-Hochburgen	17

1 Die wichtigsten Ergebnisse

Was sind Hochburgen?

Unter den 189 allgemeinen Wahlbezirken in Wiesbaden können sogenannte Parteihochburgen identifiziert werden als solche Bezirke, in denen eine Partei über einen längeren Zeitraum besonders hohe Stimmenanteile erhält. Nach jeder Wahl werden die Hochburgen neu bestimmt.

Anzahl ...

Aktuell verfügt die CDU über 13 und die SPD über 10 Hochburgen in Wiesbaden. GRÜNE und FDP haben mit 22 bzw. 20 Wahlbezirken nicht nur deutlich mehr Hochburgen - diese sind in der Vergangenheit auch besonders stabil geblieben. Für die LINKE können 13 Hochburgen ausgemacht werden.

... und Lage der Hochburgen

Die Hochburgen der CDU in Wiesbaden konzentrieren sich in den (nord-)östlichen Außenbezirken und in den Villengebieten nordöstlich der Innenstadt. Der Villengürtel ist auch ein Vorranggebiet der FDP. Die SPD hat ihre Hochburgen vor allem in Biebrich und Klarenthal. Als eine ausgesprochene „Innenstadt-Partei“ stellen sich die GRÜNEN dar. Die LINKE besitzt Hochburgen am westlichen Innenstadtrand und in Großsiedlungen.

Die Hochburgen unterscheiden sich vor allem durch den Sozialstatus der Bevölkerung

Anhand demographischer, sozialer und siedlungsstruktureller Indikatoren lassen sich die Parteihochburgen beschreiben. Charakteristisch ist, dass sich die Hochburgen der fünf betrachteten Parteien insbesondere durch Indikatoren unterscheiden, die den Wohlstand (oder sein Gegenteil) messen. So sind CDU und FDP in privilegierten Wohnlagen stark, während in den Hochburgen von SPD und LINKE vermehrt Bewohner in prekären sozialen Verhältnissen leben. Typisch für die Hochburgen der GRÜNEN sind verdichtete Gebiete mit einer jüngeren Bevölkerung und kurzer Wohndauer. Hinsichtlich der Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung und auch der Haushaltsformen unterscheiden sich die Parteihochburgen dagegen nur wenig voneinander.

*Hochburgenanalyse
als Teil der
Wahlberichterstattung*

2 Hintergrund und Fragestellung

Die Betrachtung der Wahlergebnisse in den sogenannten Partei-Hochburgen hat sich als Element der Wahlberichterstattung und der Wahlforschung etabliert. Sie spielt in der Analyse von Wahlergebnissen eine entscheidende Rolle und stößt auf parteiinternes, aber auch öffentliches Interesse. Ziel ist es aufzuzeigen, wie das aktuelle Wahlergebnis in den (bisherigen) Stammregionen ausgefallen ist. Abweichungen zu früheren Wahlergebnissen können als Hinweise auf stattgefundene Wählerwanderungen gewertet werden.

Auch in den Wiesbadener Wahlanalysen hat die Beschäftigung mit den Parteihochburgen Tradition. Seit 1991 werden Hochburgenanalysen auf Wahlbezirksebene vorgenommen. In den 1990er Jahren wurden verschiedene Ansätze der Definition von Hochburgen erprobt, und seit der Bundestagswahl 2002 blieb die Methode, nach der die Parteihochburgen bestimmt werden, unverändert. Allerdings gab es bisher keine längerfristige Betrachtung und keine soziodemographische Charakterisierung der Hochburgen. Diese Informationslücke soll jetzt geschlossen werden: Ziel des vorliegenden Berichts ist eine vertiefte und wahlübergreifende Betrachtung der Hochburgen. Insbesondere soll gezeigt werden, wo aktuell die Hochburgen der einzelnen Parteien liegen und durch welche demographische und soziale Struktur sie gekennzeichnet sind. Außerdem wird dem Aspekt der Stabilität bzw. des Wechsels von Hochburgen im Zeitverlauf nachgegangen.

*Abgrenzung
der Parteihochburgen anhand
früherer Wahlergebnisse*

3 Wie werden die Partei-Hochburgen bestimmt?

„Partei-Hochburgen“ sind, vereinfachend gesagt, Gebiete, in denen eine Partei über einen längeren Zeitraum besonders hohe Stimmenanteile erhält.¹ Welche der ins-

¹ Eine allgemeingültige Definition für Hochburgen existiert nicht. Eine Umfrage im Verband Deutscher Städtestatistiker ergab, dass jede Stadt, die Hochburgenanalysen vornimmt, eine eigene Methode der Festlegung anwendet.

gesamt 189 allgemeinen Wahlbezirke in Wiesbaden als Partei-Hochburgen gelten können, wird über ein statistisches Kriterium festgelegt: Erzielte eine Partei durchgängig bei den letzten vier Wahlen² in einem Wahlbezirk Stimmenanteile, die zu den jeweils 30 besten Ergebnissen in der Gesamtstadt gehörten, so wird dieser Wahlbezirk als „Hochburg“ der entsprechenden Partei eingestuft.³ Als Hochburgen gelten also nur solche Wahlbezirke, die sich durch eine **zeitliche** und **wahlübergreifende Stabilität** im Ergebnis auszeichnen. Entscheidend ist dabei nicht das „gute“ oder „schlechte“ Abschneiden einer Partei insgesamt, sondern die Relation der Wahlbezirksergebnisse zum gesamtstädtischen Stimmenanteil.

Ohne Briefwahl

Briefwahlstimmen können zur Bestimmung der Hochburgen nicht berücksichtigt werden, weil sie nicht auf Wahlbezirksebene ausgezählt werden. Die grundsätzlichen Aussagen werden dadurch aber nicht eingeschränkt.

Zeitreihe ab 2004 möglich

Zwischen der Europawahl 1999 und der Stadtverordnetenwahl 2001 wurde die Zahl der allgemeinen Wahlbezirke von 172 auf 188 vergrößert. Seitdem gab es keine durchgreifenden Änderungen mehr.⁴ Das bedeutet, dass mit der Europawahl 2004 erstmals die zur Hochburgenbestimmung notwendigen Ergebnisse von vier Referenzwahlen auf der heutigen Wahlbezirkseinteilung zur Verfügung standen.

Neubestimmung nach jeder Wahl

Der Definition entsprechend werden die Parteihochburgen in Wiesbaden nach jeder Wahl neu bestimmt. Die aktuellen Hochburgen bestehen seit der letzten Europawahl von 2014; nach der nächsten Wahl (Kommunalwahl am 6. März 2016) werden sie wieder neu gebildet.

2 Dies sind für die vorliegende Betrachtung die Stadtverordnetenwahl 2011, die Bundestagswahl und Landtagswahl 2013 sowie die Europawahl 2014.

3 Maßgeblich ist bei Bundestagswahlen die Zweitstimme und bei Landtagswahlen die Landesstimme.

4 Zur Europawahl 2004 kam lediglich ein einziger Wahlbezirk hinzu (1643, Dotzheim/Sauerland).

4 Hochburgen und ihre Lage im Stadtgebiet

4.1 Hochburgen der CDU

Aktuell verfügt die CDU über 13 Hochburgen in Wiesbaden. Sie konzentrieren sich auf die Ortsbezirke Sonnenberg (3 Wahlbezirke), Nordost, Bierstadt, Naurod und Breckenheim (jeweils 2 Wahlbezirke). Südost und Biebrich sind mit jeweils einem Wahlbezirk vertreten. Die stabilsten CDU-Hochburgen sind die Wahlbezirke 0212 (Komponistenviertel) und 3121 (Naurod-Süd); diese beiden Wahlbezirke waren in den letzten zehn Jahren immer eine Hochburg der Union.

Tab. 1: Hochburgen der CDU		
Hochburgen der CDU sind		
im Ortsbezirk	der/die Wahlbezirk/e	
	Nummer	Lagebezeichnung 1)
02 Nordost	0212	Komponistenviertel
	0281	Kurpark
03 Südost	0321	Beethovenstraße
11 Sonnenberg	1121	Heidestock
	1131	Bingertstraße, Liebenaustraße
	1171	Eigenheim
12 Bierstadt	1212	Bierstadt-Mitte
	1261	Bierstadter Höhe
14 Biebrich	1531	Unterriethstraße, Volkerstraße
31 Naurod	3121	Naurod-Süd
	3122	Naurod-Süd
34 Breckenheim	3412	Breckenheim-Mitte
	3413	Breckenheim-Mitte

1) Name des Planungsraums, in dem der Wahlbezirk (überwiegend) liegt.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



4.2 Hochburgen der SPD


Zehn Wahlbezirke können derzeit in Wiesbaden als Vorranggebiete der SPD bezeichnet werden; damit verfügen die Sozialdemokraten über weniger Hochburgen als die übrigen Parteien. Sie verteilen sich auf die Ortsbezirke Biebrich (6 Wahlbezirke) und Klarenthal (2 Wahlbezirke);

zwei weitere SPD-Hochburgen liegen in Erbenheim und Schierstein. Über die letzten zehn Jahre blieb nur ein einziger Wahlbezirk als Hochburg stabil: 1413 in Biebrich-Mitte.

**Tab. 2:
Hochburgen der SPD**

Hochburgen der SPD sind		
im Ortsbezirk	der/die Wahlbezirk/e	
	Nummer	Lagebezeichnung 1)
07 Klarenthal	0722	Klarenthal-Süd
	0723	Klarenthal-Süd
13 Erbenheim	1321	Hochfeld
14 Biebrich	1411	Biebrich-Mitte
	1412	Biebrich-Mitte
	1413	Biebrich-Mitte
	1471	Parkfeld
	1472	Parkfeld
27 Schierstein	1512	Gräselberg
	2712	Schierstein-Mitte

1) Name des Planungsraums, in dem der Wahlbezirk (überwiegend) liegt.
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik




4.3 Hochburgen der GRÜNEN

Über 22 Hochburgen können sich die GRÜNEN freuen; sie haben damit mehr Hochburgen als alle anderen Parteien in Wiesbaden. Im Stadtgebiet lassen sie sich wie folgt lokalisieren: Ortsbezirk Mitte und Westend/ Bleichstraße (jeweils 6 Wahlbezirke), Rheingauviertel/ Hollerborn (4), Nordost und Südost (je 2), Biebrich und Kastel (je 1). Damit konzentrieren sich die Vorranggebiete der GRÜNEN auf die Innenstadt- und Innenstadtrandlagen. 16 Wahlbezirke waren seit 2004 durchgängig grüne Hochburgen: 0112 (Zentrum/City), 0121 und 0122 (Adolfsallee), 0131, 0132, 0133 (Luxemburgplatz), 0511, 0512 (Dichterviertel), 0621, 0622, 0623 (Rheingauviertel), 0812, 0821 (Bleichstraße), 0822, 0823 und 0824 (Westend).

Tab. 3: Hochburgen der GRÜNEN		
Hochburgen der GRÜNEN sind		
im Ortsbezirk	der/die Wahlbezirk/e	
	Nummer	Lagebezeichnung 1)
01 Mitte	0112	Zentrum (City)
	0121	Adolfsallee
	0122	Adolfsallee
	0131	Luxemburgplatz
	0132	Luxemburgplatz
	0133	Luxemburgplatz
02 Nordost	0243	Riederbergstraße
	0244	Riederbergstraße
03 Südost	0511	Dichterviertel
	0512	Dichterviertel
06 Rheingauviertel, Hollerborn	0621	Rheingauviertel
	0622	Rheingauviertel
	0623	Rheingauviertel
	0624	Rheingauviertel
08 Westend, Bleichstraße	0812	Bleichstraße
	0821	Westend
	0822	Westend
	0823	Westend
	0824	Westend
	0825	Westend
14 Biebrich	1417	Biebrich-Mitte
52 Kastel	5212	Kastel-Mitte

1) Name des Planungsraums, in dem der Wahlbezirk (überwiegend) liegt.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



4.4 Hochburgen der FDP

Auch die FDP verfügt über eine vergleichsweise große Anzahl an Hochburgen. Die 20 Wahlbezirke liegen in den Ortsbezirken Nordost (9), Südost (5) und Sonnenberg (5), dazu ein Wahlbezirk im Rheingauviertel/Hollerborn. Und auch die Stabilität der Hochburgen ist bemerkenswert, denn immerhin 15 Bezirke zählen seit 2004 kontinuierlich dazu: 0212, 0213, 0214 (Komponistenviertel), 0221 und 0222 (Dambachtal), 0231 (Nerotai), 0271 (Irenenstraße), 0281 (Kurpark), 0321, 0322 (Beethovenstraße), 0521 (Biebricher Allee), 1131 und 1132 (Bingertstraße, Liebenaustraße), 1141 (Sooderstraße) und 1171 (Eigenheim).

**Tab. 4:
Hochburgen der FDP**

Hochburgen der FDP sind		
im Ortsbezirk	der/die Wahlbezirk/e	
	Nummer	Lagebezeichnung 1)
02 Nordost	0211	Komponistenviertel
	0212	Komponistenviertel
	0213	Komponistenviertel
	0214	Komponistenviertel
	0221	Dambachtal
	0222	Dambachtal
	0231	Nerotai
	0271	Irenenstraße
03 Südost	0281	Kurpark
	0311	Lessingstraße
	0321	Beethovenstraße
	0322	Beethovenstraße
	0331	Schau-Ins-Land
06 Rheingauviertel, Hollerborn	0521	Biebricher Allee
	0671	Wellritzal
11 Sonnenberg	1121	Heidestock
	1131	Bingertstraße, Liebenaustraße
	1132	Bingertstraße, Liebenaustraße
	1141	Sooderstraße
	1171	Eigenheim

1) Name des Planungsraums, in dem der Wahlbezirk (überwiegend) liegt.
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik




4.5 Hochburgen der LINKEN

13 Wahlbezirke können als Hochburgen der LINKEN gelten. Allein der Ortsbezirk Westend/Bleichstraße ist mit fünf Wahlbezirken vertreten, die Bezirke Mitte, Rheingauviertel/Hollerborn und Kostheim jeweils mit zwei. Hinzu kommt jeweils ein Bezirk in Biebrich und Dotzheim. Eine besonders treue Klientel hat die LINKE in den Wahlbezirken 0812 und 0813 (Bleichstraße) und 0823 (Westend) - Hochburgen durchgängig seit 2004.

Tab. 5: Hochburgen der LINKEN		
Hochburgen der LINKEN sind		
im Ortsbezirk	der/die Wahlbezirk/e	
	Nummer	Lagebezeichnung 1)
01 Mitte	0152	Bergkirchenviertel
	0153	Bergkirchenviertel
06 Rheingauviertel, Hollerborn	0623	Rheingauviertel
	0624	Rheingauviertel
08 Westend, Bleichstraße	0812	Bleichstraße
	0813	Bleichstraße
	0822	Westend
	0823	Westend
	0824	Westend
14 Biebrich	1541	Waldstraße
16 Dotzheim	1663	Schelmengraben
53 Kostheim	5321	Siedlung Kostheim
	5322	Siedlung Kostheim

1) Name des Planungsraums, in dem der Wahlbezirk (überwiegend) liegt.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



4.6 Lage der Hochburgen im Stadtgebiet

Bild 1 dokumentiert die räumliche Verteilung der Hochburgen innerhalb des Stadtgebiets. Vereinfachend gesagt konzentrieren sich die Hochburgen

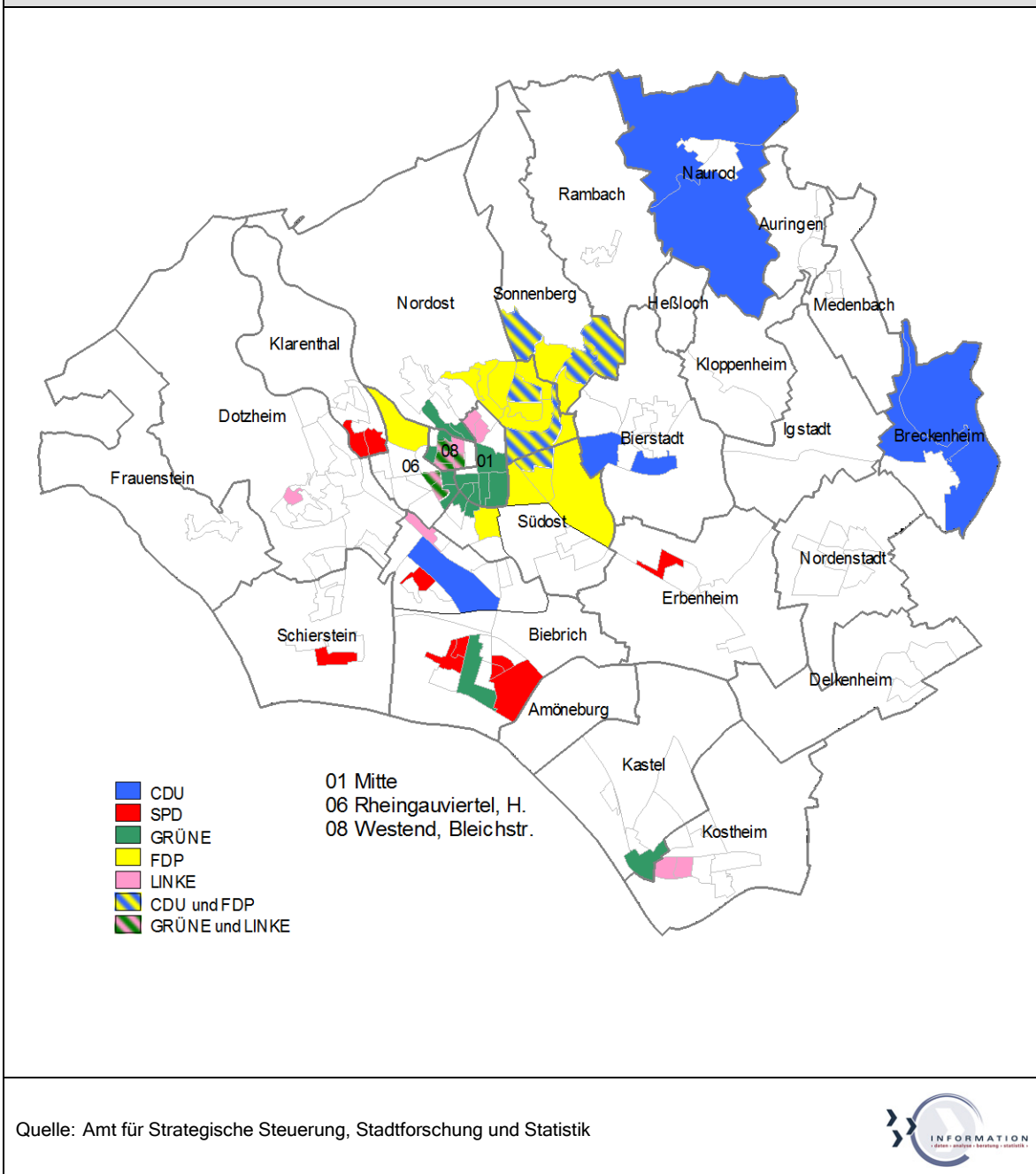
- der CDU in (nord-)östlichen Außenbezirken und in Villengebieten nordöstlich der Innenstadt
- der SPD auf der „Rheinschiene“
- der GRÜNEN in der Innenstadt und am westlichen Innenstadtrand
- der FDP im Villengürtel
- der LINKEN am westlichen Innenstadtrand und in Großsiedlungen.

Gemeinsame Hochburgen

Die kartographische Darstellung lässt auch erkennen, dass es Überschneidungen von Vorranggebieten gibt. So „teilen“ sich CDU und FDP einerseits sowie GRÜNE und LINKE andererseits jeweils sechs Wahlbezirke als Hochburgen.⁵

⁵ Die Tatsache, dass sich Hochburgen überschneiden können, folgt aus ihrer Definition, die allein die Stimmenanteile der jeweiligen Partei berücksichtigt und unabhängig vom Abschneiden der übrigen Parteien ist. Es ist also durchaus möglich, dass ein Wahlbezirk sowohl beim CDU- als auch beim FDP-Ergebnis unter den „Top 30“ liegt.

Bild 1:
Hochburgen der Parteien und ihre Lage im Stadtgebiet



4.7 Hochburgen im Zeitverlauf


Eine gewisse Stabilität der Parteihochburgen wird bereits bei ihrer Definition vorausgesetzt: Wahlbezirke können nur dann als Hochburg gelten, wenn ihre Relation zum Gesamtstadtergebnis dies über mehrere aufeinanderfolgende Wahlen hinweg rechtfertigt. Gleichwohl können

Hochburgen nach jeder Wahl verlorengehen, oder es können neue hinzugewonnen werden. Die Dynamik der Hochburgen-Entwicklung ist dabei je nach Partei unterschiedlich ausgeprägt.

Tab. 6:
Parteihochburgen 2004 bis 2014

	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	LINKE 1)
Durchschnittliche Anzahl von Hochburgen	10	10	24	20	10
Zahl der Wahlbezirke, die zwischen 2004 und 2014 mindestens einmal Hochburg waren	28	24	29	26	26
davon waren ... Hochburg					
1- bis 2-mal	13	10	1	5	10
3- bis 5-mal	8	6	5	2	9
6- bis 9-mal	5	7	7	4	4
10-mal (= jedesmal zwischen 2004 und 2014)	2	1	16	15	3

1) Europawahl 2004: PDS; Stadtverordnetenwahl 2006: LiLi
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Kleine Parteien besitzen
schärferes Profil*

Die prägnanteste Hochburgenstruktur besitzen die GRÜNEN und die FDP: 16 bzw. 15 Bezirke behielten über zehn Jahre hinweg den Status einer Hochburg. Dagegen gestalten sich die Hochburgen von CDU und SPD sehr viel wechselhafter. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die Anhängerschaft der großen (Volks)parteien in zahlreichen und heterogenen „Milieus“ vertreten ist. Dadurch kann die Streuung ihrer Wahlergebnisse innerhalb des Stadtgebiets geringer ausfallen als bei den kleinen Parteien, was häufiger zu Veränderungen in der Rangfolge der Bezirke führt.

Diese Hypothese wird bestätigt, wenn man die Variabilität der Stimmenanteile in den 30 „besten“ Wahlbezirken für die einzelnen Parteien betrachtet. Tabelle 7 dokumentiert die Situation am Beispiel der Bundestagswahl 2013. Der Variationskoeffizient, der die Standardabweichung ins Verhältnis zum Mittelwert setzt, liegt für CDU und SPD erheblich niedriger als für die übrigen drei Parteien.

Tab. 7:
Statistische Kennziffern der Zweitstimmenanteile
in den jeweils 30 "besten" Wahlbezirken 1)
bei der Bundestagswahl 2013

Partei	Mittelwert	Standard- abweichung	Variations- koeffizient 2)
CDU	49,5	3,1	6,4
SPD	36,5	2,7	7,3
GRÜNE	19,6	3,2	16,5
FDP	11,7	2,4	20,5
LINKE	11,7	1,9	16,6

1) Wahlbezirke mit den höchsten Stimmenanteilen für die jeweilige Partei

2) Der Variationskoeffizient wurde aus nicht gerundeten Werten berechnet, während in der tabellarischen Darstellung alle Zahlen auf eine Nachkommastelle gerundet sind. Daher können Rundungsdifferenzen auftreten.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung,
 Stadtforschung und Statistik



Ausnahme: DIE LINKE

Für die LINKE greift das Erklärungsmuster allerdings zu kurz, denn trotz starker Streuung der Ergebnisse innerhalb des Stadtgebiets verfügt sie nur über relativ wenige Hochburgen. Möglicherweise könnte die Ursache eher darin liegen, dass die LINKE aufgrund ihrer relativ jungen Geschichte weniger Stammwähler besitzt als andere Parteien. Auch das Auf und Ab der konkurrierenden Piratenpartei ging mit Stimmenveränderungen der LINKEN einher - umso schwerer tut sich die LINKE damit, stabile Hochburgen zu bilden.

5 Strukturmerkmale der Hochburgen

Einfluss auf das Wahlverhalten - sowohl auf die Wahlbeteiligung als auch auf die Parteipräferenz - hat die demographische und soziale Struktur der Bewohner. Faktoren wie z. B. das Alter, die Mobilität, die Migrationsgeschichte und die wirtschaftliche Lage können daher zur Erklärung der Wahlergebnisse herangezogen werden. Je homogener die Struktur der Wählerschichten und der „sozialen Milieus“ sind, desto stabiler stellen sich die Hochburgen dar.

*Charakterisierung
der Hochburgen*

Im Folgenden soll versucht werden, die Hochburgen der Parteien anhand demographischer, sozialer und siedlungsstruktureller Indikatoren zu beschreiben. Untersucht wird damit der Zusammenhang zwischen dem Abschneiden der Parteien und der Ausprägung möglicher Einflussfaktoren in den Wahlbezirken.

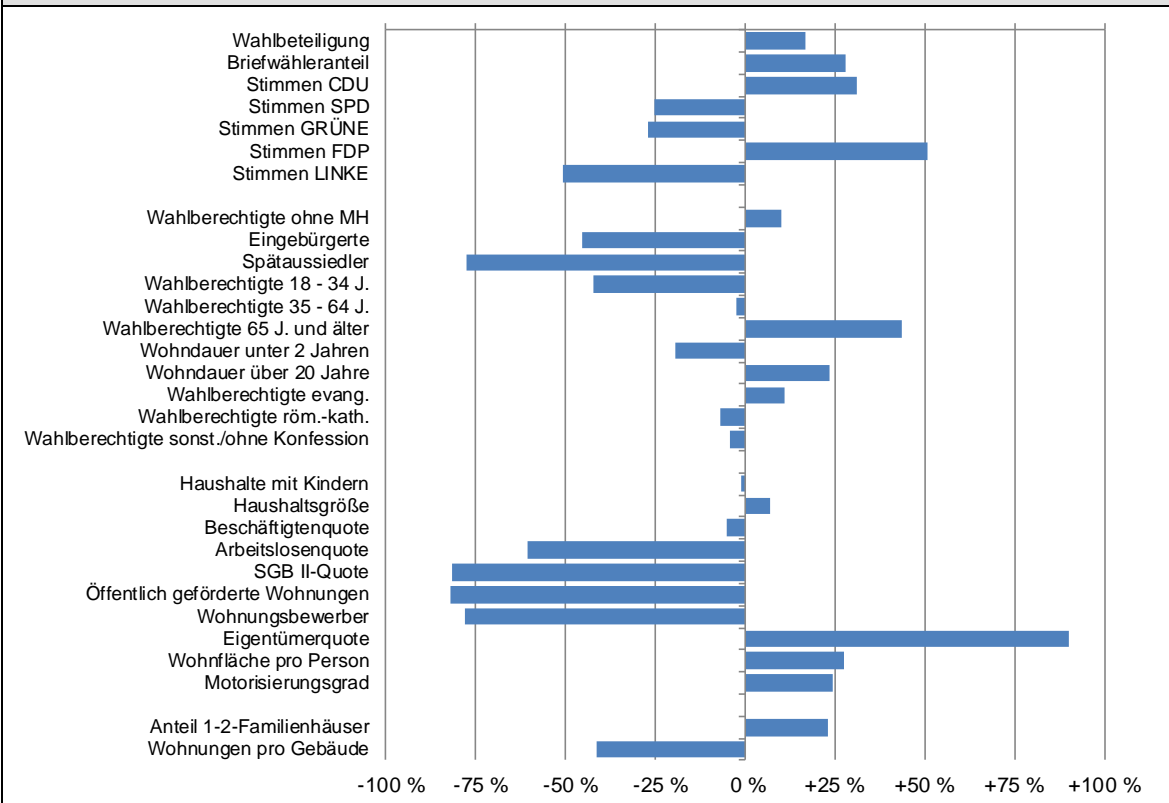
Vorsicht vor Individualaussagen

Auf die Gefahr des sogenannten „ökologischen Fehlschlusses“ soll an dieser Stelle ausdrücklich hingewiesen werden: Aggregatbefunde dürfen nicht als Individualaussagen missverstanden werden. So kann beispielsweise die Frage *„Hat die LINKE in Gebieten mit hoher Arbeitslosigkeit überdurchschnittlich abgeschnitten?“* anhand der Hochburgen-Charakterisierung beantwortet werden, nicht aber die Frage *„Haben Arbeitslose die LINKE gewählt?“*.

5.1 Hochburgen der CDU

Die CDU-Hochburgen zeichnen sich durch eine im Schnitt ältere Bevölkerung aus, die bereits längere Zeit ansässig ist. Migranten leben hier selten. Arbeitslosigkeit und Grundsicherungseinkommen spielen kaum eine Rolle. Viele Bewohner leben in den eigenen vier Wänden; ihnen steht relativ viel Wohnfläche zur Verfügung. Auf öffentlich geförderte Wohnungen sind die wenigsten angewiesen. Der Motorisierungsgrad ist überdurchschnittlich.

Bild 2:
Strukturmerkmale der CDU-Hochburgen
 - Abweichung vom gesamtstädtischen Durchschnitt



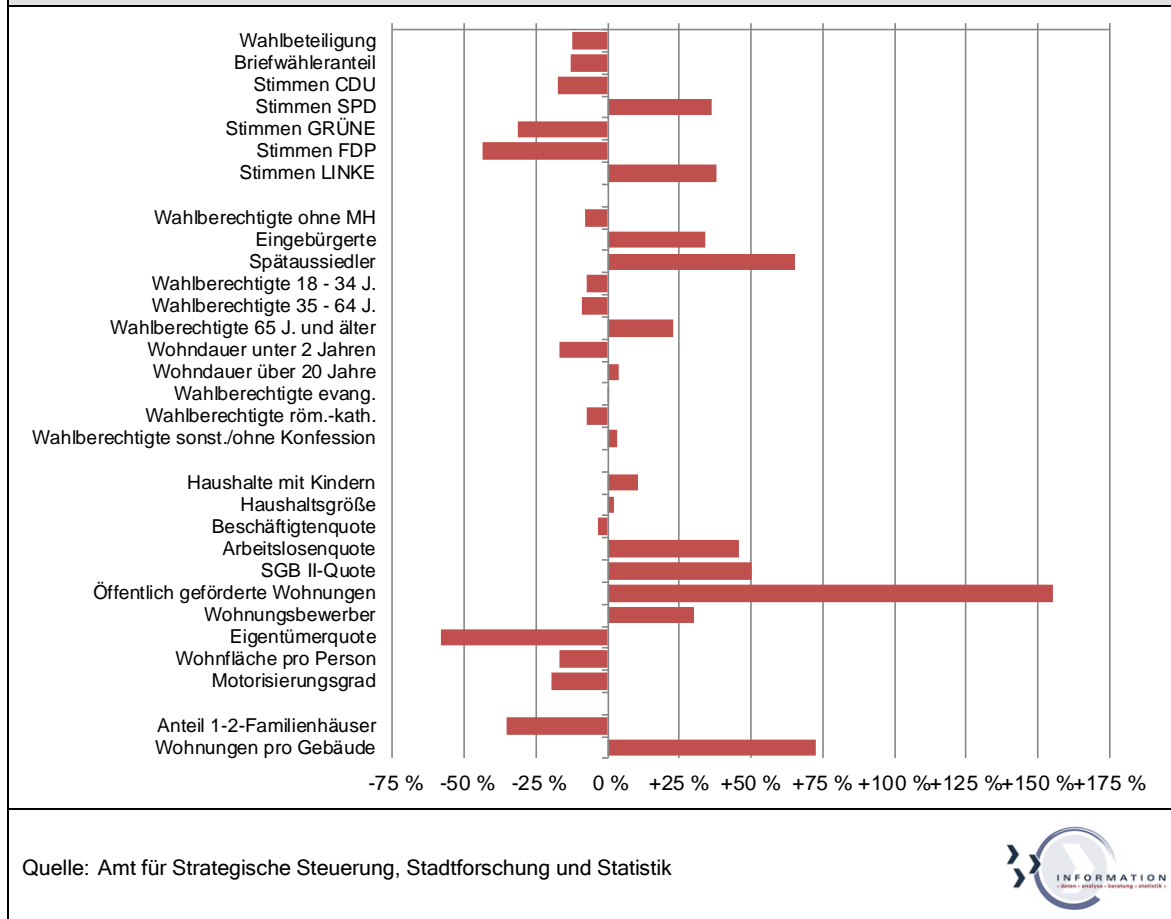
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



5.2 Hochburgen der SPD

Die Altersverteilung der Wahlberechtigten in den SPD-Hochburgen weicht kaum von der in der Gesamtstadt ab. Dagegen ist der Migrantenanteil überdurchschnittlich. Besonders auffällig ist der hohe Anteil an öffentlich geförderten Wohnungen; auch die Arbeitslosigkeit und die Abhängigkeit von Transferleistungen liegen höher als im Schnitt. Überwiegend wohnt man in Mehrfamilienhäusern zur Miete.

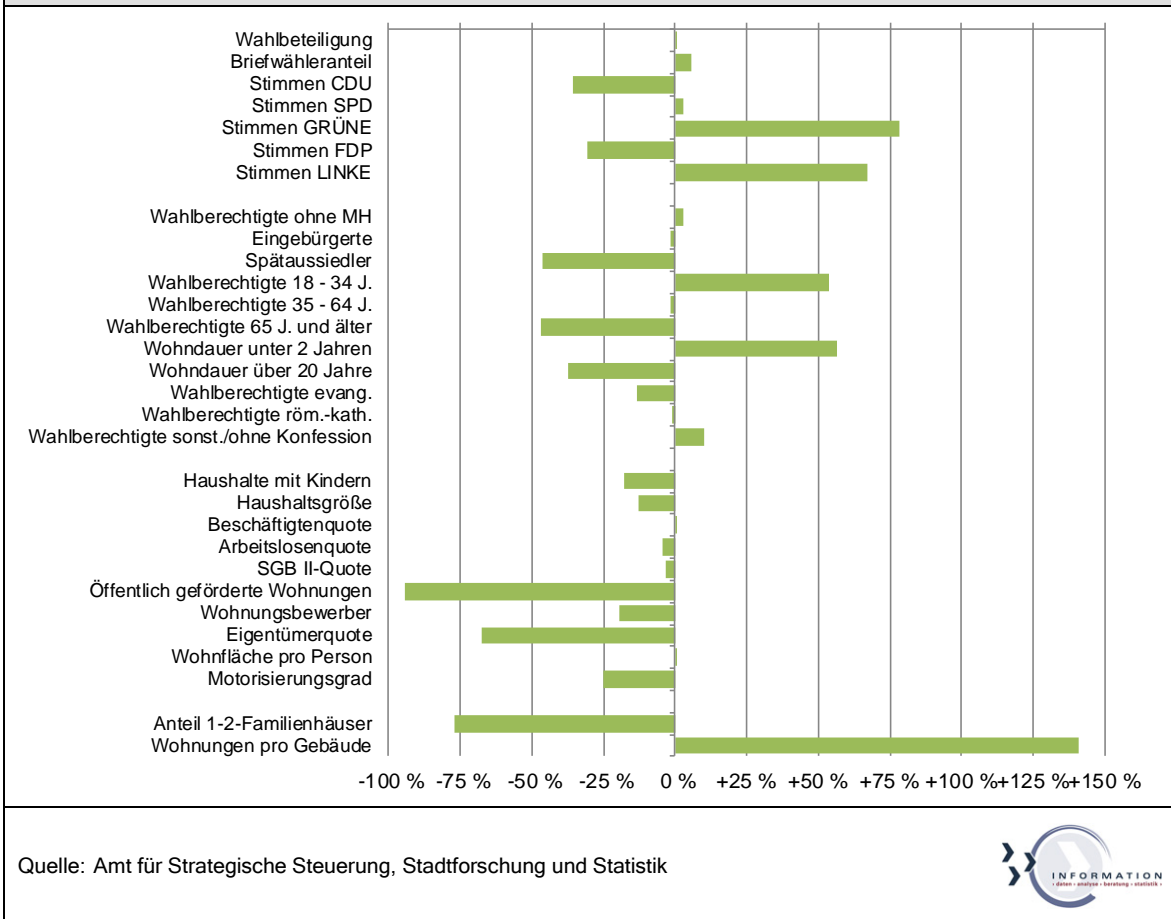
Bild 3:
Strukturmerkmale der SPD-Hochburgen
- Abweichung vom gesamtstädtischen Durchschnitt



5.3 Hochburgen der GRÜNEN

Hier ist die Bevölkerung relativ jung: Wahlberechtigte unter 35 Jahren sind überdurchschnittlich vertreten, Wahlberechtigte ab 65 Jahren unterdurchschnittlich. Die Bevölkerungsfuktuation ist hoch: viele Neubürger, weniger „Alteingesessene“. Vergleichsweise wenige wohnen in den eigenen vier Wänden, und die Wohngebäude sind größer als in den Hochburgen aller anderen Parteien. Sozialwohnungen spielen allerdings kaum eine Rolle.

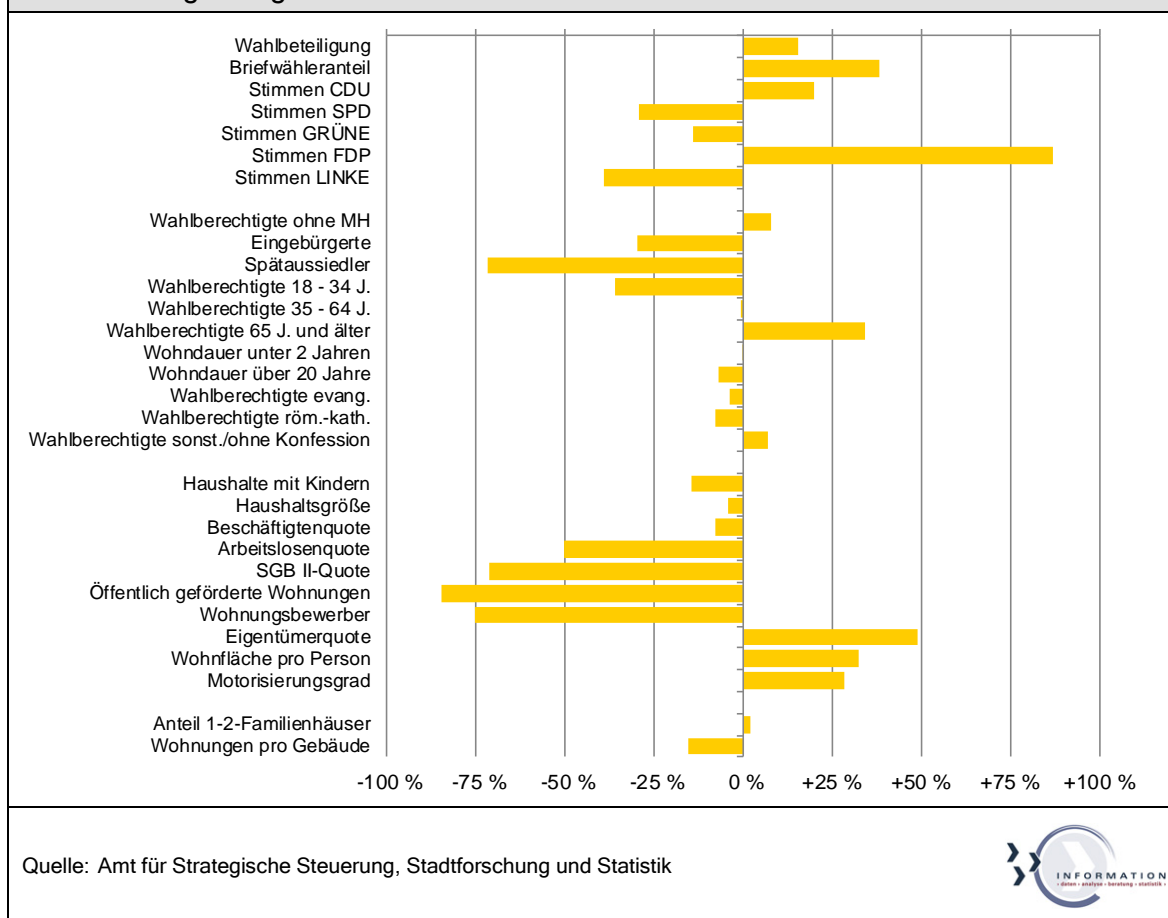
Bild 4:
Strukturmerkmale der GRÜNEN-Hochburgen
 - Abweichung vom gesamtstädtischen Durchschnitt



5.4 Hochburgen der FDP

Nur wenige Wahlberechtigte mit Migrationshintergrund leben in den FDP-Hochburgen, die sich - ähnlich wie die Hochburgen der CDU - durch eine vergleichsweise alte Bevölkerung auszeichnen. Stimmen für die FDP kommen überwiegend aus wohlhabenden Vierteln: Die Eigentümerquote ist hoch, die Arbeitslosigkeit sehr gering. Pro Kopf steht viel Wohnfläche zur Verfügung, und auf öffentlich geförderte Wohnungen ist kaum jemand angewiesen. Außerdem ist der Motorisierungsgrad, also die „Pkw-Dichte“, besonders hoch.

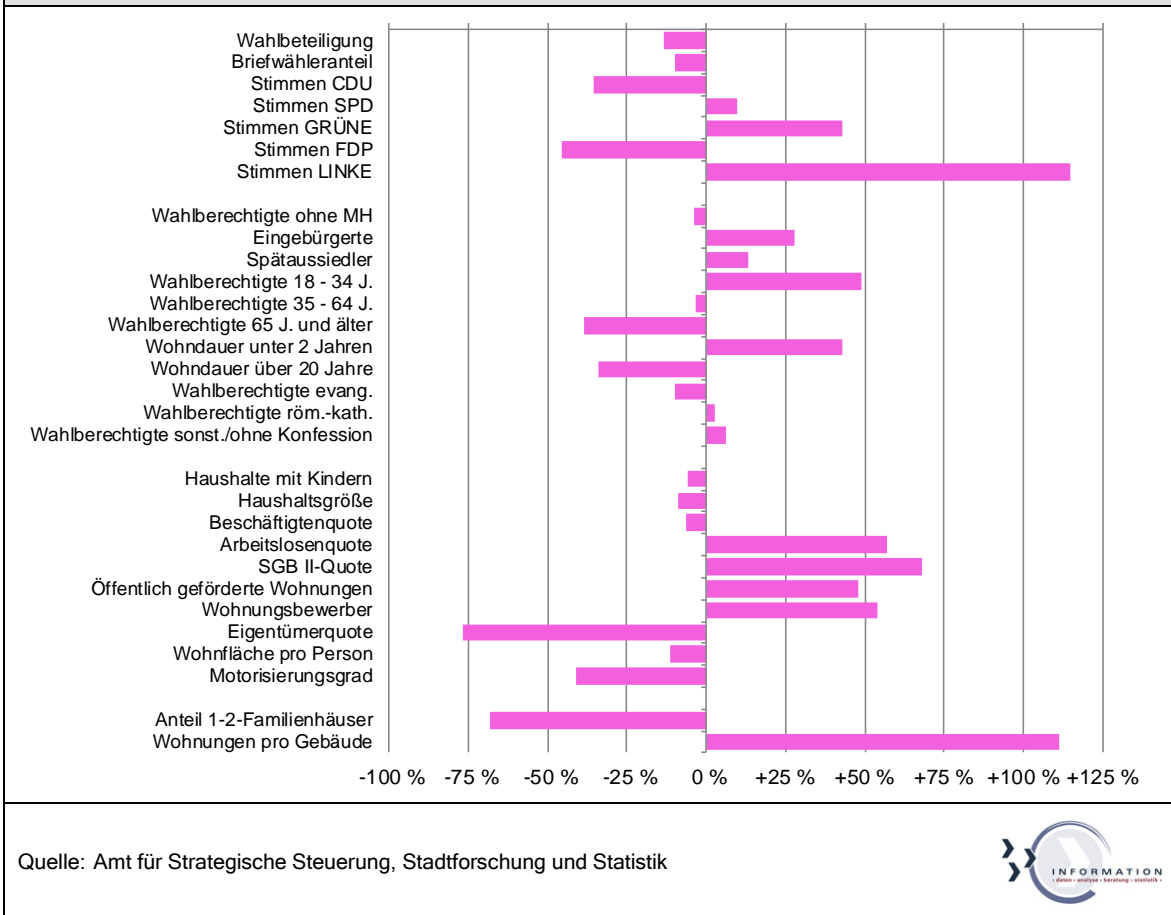
Bild 5:
Strukturmerkmale der FDP-Hochburgen
- Abweichung vom gesamtstädtischen Durchschnitt



5.5 Hochburgen der LINKEN

Ähnlich wie in den Hochburgen der GRÜNEN lebt auch in den Vorranggebieten der LINKEN eine relativ junge Bevölkerung. Eine kurze Wohndauer an der aktuellen Anschrift und ein überdurchschnittlicher Migrantenanteil sind weitere Charakteristika der LINKE-Hochburgen. Risikofaktoren wie Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Sozialtransfers sind stark ausgeprägt. Viele Bewohner stehen auf der Warteliste des Wohnungsamtes. Wohnungseigentum ist selten, und auch über ein Auto verfügen weniger Personen als in den Hochburgen der anderen Parteien.

Bild 6:
Strukturmerkmale der LINKE-Hochburgen
 - Abweichung vom gesamtstädtischen Durchschnitt



5.6 Zusammenfassende Bewertung

Mit Blick auf die Strukturprofile der Parteihochburgen lässt sich festhalten, dass

- sich die Hochburgen der fünf betrachteten Parteien in besonders hohem Maße durch Indikatoren unterscheiden, die den Wohlstand (oder sein Gegenteil) messen (z. B. Wohneigentum, Arbeitslosenquote)
- CDU und FDP in privilegierten Wohnlagen stark sind, wobei sich der „Wohlstandsaspekt“ in den FDP-Hochburgen noch offensichtlicher auswirkt. Der Altersdurchschnitt der Bevölkerung liegt vergleichsweise hoch.

- in den Hochburgen von SPD und LINKE vermehrt Bewohner in prekären sozialen Verhältnissen leben
- die Hochburgen der GRÜNEN verdichtete Gebiete mit einer jüngeren Bevölkerung und kurzer Wohndauer sind
- sich die Parteihochburgen bezüglich der Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung nur wenig voneinander unterscheiden
- auch die Haushaltsgrößen und -formen zwischen den Parteihochburgen nur geringfügig voneinander abweichen.

Bearbeiter: Jörg Härle

	Seite
Tab. 1A: Strukturmerkmale in den Partei-Hochburgen - Wahlergebnisse der letzten Bundestagswahl	A1
Tab. 2A: Strukturmerkmale in den Partei-Hochburgen - Demographie der Wahlberechtigten	A2
Tab. 3A: Strukturmerkmale in den Partei-Hochburgen - Lebenslagen und Siedlungsstruktur	A3

**Tab. 1A:
Strukturmerkmale in den Partei-Hochburgen
- Wahlergebnisse der letzten Bundestagswahl**

Merkmal	Stichtag	Hochburgen der					Zum Vergleich: Gesamtstadt
		CDU	SPD	GRÜNEN	FDP	LINKEN	
Wahlberechtigte insgesamt	22.09.2013	12 132	9 502	26 751	20 263	15 170	189 698
Wähler (Urne)	22.09.2013	6 526	4 462	13 511	10 316	6 952	97 159
Briefwähler (auf Wahlbezirke umgerechnet)	22.09.2013	3 366	1 350	5 286	5 984	2 186	35 176
Wähler insgesamt	22.09.2013	9 892	5 812	18 797	16 300	9 138	132 335
Wahlbeteiligung (%)	22.09.2013	81,5	61,2	70,3	80,4	60,2	69,8
Anteil Briefwähler an allen Wählern (%)	22.09.2013	34,0	23,2	28,1	36,7	23,9	26,6
Gültige Zweitstimmen	22.09.2013	6 446	4 323	13 300	10 197	6 768	129 683
CDU	22.09.2013	3 268	1 387	3 320	4 732	1 689	50 187
Anteil (%)	22.09.2013	50,7	32,1	25,0	46,4	25,0	38,7
SPD	22.09.2013	1 336	1 635	3 800	2 007	2 062	36 041
Anteil (%)	22.09.2013	20,7	37,8	28,6	19,7	30,5	27,8
GRÜNE	22.09.2013	549	346	2 765	1 020	1 130	15 133
Anteil (%)	22.09.2013	8,5	8,0	20,8	10,0	16,7	11,7
FDP	22.09.2013	659	165	627	1 293	250	8 801
Anteil (%)	22.09.2013	10,2	3,8	4,7	12,7	3,7	6,8
LINKE	22.09.2013	188	353	1 313	366	860	7 668
Anteil (%)	22.09.2013	2,9	8,2	9,9	3,6	12,7	5,9

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. 2A:
Strukturmerkmale in den Partei-Hochburgen
- Demographie der Wahlberechtigten

Merkmal	Stichtag	Hochburgen der					Zum Vergleich: Gesamtstadt
		CDU	SPD	GRÜNEN	FDP	LINKEN	
Wahlberechtigte (Deutsche ab 18 J.)	31.12.2014	12 033	9 414	26 478	20 206	15 064	188 707
ohne Migrationshintergrund	31.12.2014	11 242	7 381	23 173	18 511	12 292	160 499
Anteil an den Wahlberechtigten (%)	31.12.2014	93,4	78,4	87,5	91,6	81,6	85,1
Eingebürgerte	31.12.2014	655	1 258	2 596	1 410	1 920	18 797
Anteil an den Wahlberechtigten (%)	31.12.2014	5,4	13,4	9,8	7,0	12,7	10,0
Spätaussiedler	31.12.2014	136	775	709	285	852	9 411
Anteil an den Wahlberechtigten (%)	31.12.2014	1,1	8,2	2,7	1,4	5,7	5,0
18-34 Jahre alt	31.12.2014	1 697	2 130	9 958	3 156	5 476	46 086
Anteil an den Wahlberechtigten (%)	31.12.2014	14,1	22,6	37,6	15,6	36,4	24,4
35 bis 64 Jahre alt	31.12.2014	5 746	4 205	12 791	9 841	7 121	92 457
Anteil an den Wahlberechtigten (%)	31.12.2014	47,8	44,7	48,3	48,7	47,3	49,0
65 Jahre und älter	31.12.2014	4 590	3 079	3 729	7 209	2 467	50 164
Anteil an den Wahlberechtigten (%)	31.12.2014	38,1	32,7	14,1	35,7	16,4	26,6
mit Wohndauer unter 2 Jahren	31.12.2014	1 623	1 318	6 952	3 384	3 613	31 682
Anteil an den Wahlberechtigten (%)	31.12.2014	13,5	14,0	26,3	16,7	24,0	16,8
mit Wohndauer über 20 Jahren	31.12.2014	4 017	2 649	4 490	5 093	2 702	51 118
Anteil an den Wahlberechtigten (%)	31.12.2014	33,4	28,1	17,0	25,2	17,9	27,1
mit Konfession "evangelisch"	31.12.2014	4 344	3 088	7 495	6 331	4 416	61 484
Anteil an den Wahlberechtigten (%)	31.12.2014	36,1	32,8	28,3	31,3	29,3	32,6
mit Konfession "katholisch"	31.12.2014	2 569	1 999	5 999	4 275	3 544	43 311
Anteil an den Wahlberechtigten (%)	31.12.2014	21,3	21,2	22,7	21,2	23,5	23,0
mit sonstiger bzw. ohne Konfession	31.12.2014	5 120	4 327	12 984	9 600	7 104	83 912
Anteil an den Wahlberechtigten (%)	31.12.2014	42,5	46,0	49,0	47,5	47,2	44,5

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



**Tab. 3A:
Strukturmerkmale in den Partei-Hochburgen
- Lebenslagen und Siedlungsstruktur**

Merkmal	Stichtag	Hochburgen der					Zum Vergleich: Gesamtstadt
		CDU	SPD	GRÜNEN	FDP	LINKEN	
Haushalte	31.12.2014	7 365	7 866	24 188	14 089	14 537	143 948
Haushalte mit Kindern	31.12.2014	1 465	1 754	4 000	2 430	2 757	28 985
Anteil an allen Haushalten (%)	31.12.2014	19,9	22,3	16,5	17,2	19,0	20,1
Bevölkerung in Privathaushalten	31.12.2014	15 476	15 878	41 707	26 615	26 125	283 530
Durchschnittliche Haushaltsgröße	31.12.2014	2,10	2,02	1,72	1,89	1,80	1,97
Bevölkerung 18 - 64 Jahre	31.12.2014	8 432	9 352	30 527	15 392	18 382	179 598
Beschäftigte am Wohnort	30.09.2014	4 475	5 054	17 211	7 961	9 662	100 630
Beschäftigtenquote (Beschäftigte pro 1.000 Einw. 18-64 J.)	30.09.2014	531	540	564	517	526	560
Arbeitslose	Sept. 2014	186	835	1 805	419	1 748	11 012
Arbeitslosenquote (%)	Sept. 2014	3,0	11,0	7,2	3,7	11,9	7,6
Haushalte	31.12.2014	7 365	7 866	24 188	14 089	14 537	143 948
SGB II-Bedarfsgemeinschaften	31.12.2014	143	1 242	2 464	422	2 566	15 124
SGB II-Quote (%)	31.12.2014	1,9	15,8	10,2	3,0	17,7	10,5
Wohnungen	31.12.2013	7 938	7 616	22 098	14 611	13 297	139 777
Öffentlich geförderte Wohnungen	31.12.2013	92	1 252	80	144	1 267	8 999
Anteil an allen Wohnungen (%)	31.12.2013	1,2	16,4	0,4	1,0	9,5	6,4
Haushalte	31.12.2013	7 385	7 801	24 164	14 088	14 512	143 319
Als wohnungssuchend registrierte Haushalte	31.12.2013	38	238	456	81	523	3 354
Bewerber pro 1.000 Haushalte	31.12.2013	5	31	19	6	36	23
Haushalte	31.12.2014	7 365	7 866	24 188	14 089	14 537	143 948
Haushalte im selbstgenutzten Wohneigentum	31.12.2014	3 382	799	1 890	5 067	818	34 756
Eigentümerquote (%)	31.12.2014	45,9	10,2	7,8	36,0	5,6	24,1
Personen in Wohnungen	09.05.2011	15 755	15 196	39 608	26 419	24 363	271 804
Wohnfläche (qm)	09.05.2011	816 688	513 579	1 611 108	1 418 900	876 225	11 036 444
Wohnfläche pro Person	09.05.2011	51,8	33,8	40,7	53,7	36,0	40,6
Pkw	31.12.2014	9 432	5 920	15 030	16 952	7 258	134 703
Bevölkerung ab 18 J.	31.12.2014	13 232	12 837	35 065	23 016	21 517	234 976
Motorisierungsgrad (%)	31.12.2014	71,3	46,1	42,9	73,7	33,7	57,3
Wohngebäude	31.12.2014	3 775	1 203	2 434	4 824	1 738	38 674
Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen	31.12.2014	2 991	503	362	3 169	356	24 874
Eigenheimquote (%) (Anteil der 1- und 2-Familienhäuser)	31.12.2014	79,2	41,8	14,9	65,7	20,5	64,3
Wohnungen in Wohngebäuden	31.12.2014	7 726	7 226	20 391	14 176	12 787	134 648
Durchschnittliche Wohnungszahl je Gebäude	31.12.2014	2,05	6,01	8,38	2,94	7,36	3,48

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

Generation 55 plus
Ergebnisse der Umfrage 2013
März 2014

Monitoring Weiterbildung - quantitativ und qualitativ
Mai 2014

Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden 2014
November 2014

Leben in Wiesbaden 2014
Politisches Interesse und Bürgerbeteiligung
Februar 2015

Leben in Wiesbaden 2014
Wahrnehmung und Bewertung Wiesbadens
März 2015

Erwerbstätigkeit der Wiesbadener Bevölkerung
im Spiegel des Zensus 2011
März 2015

Daten zum Verkehrsverhalten der Wiesbadener Bevölkerung
Ergebnisse des SrV 2013
Mai 2015

Leben in Wiesbaden 2014
Persönliche Lebenssituation
Juni 2015

Bäder und Thermen in Wiesbaden
Ergebnisse der Umfrage 2015
Juli 2015

Leben in Wiesbaden 2014
Fakten und Einstellungen zum Thema Verkehr
August 2015

Leben in Wiesbaden 2014
Klimaschutz aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger
August 2015

Monitoring Weiterbildung
Fortschreibung bis 2014
August 2015

Generation 70 plus
Ergebnisse der Umfrage 2015
November 2015

Parteihochburgen in Wiesbaden
Januar 2016

Publikationsbezug ist kostenfrei
Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik



Statistik auf einen Klick

► www.wiesbaden.de/statistik

Wie viele Menschen wohnen in Wiesbaden und seinen Stadtteilen?

Wo leben die meisten Singles?

Wie viele Beschäftigte sind im Einzelhandel tätig?

Diese und andere Fragen beantwortet das Web-Angebot von "Statistik Wiesbaden":

In der Reihe **Statistik aktuell** stehen monatlich aktualisierte Informationen zur Einwohnerzahl in den Wiesbadener Stadtteilen sowie zur Arbeitslosigkeit bereit.

Das **Statistische Jahrbuch** enthält Daten zu allen wesentlichen städtischen Lebensbereichen (Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnen, Bildung, Soziales etc.) und zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre auf. Auch ein Vergleich Wiesbadens mit den anderen Rhein-Main-Städten ist möglich.

Monitoringsysteme sind eine Zusammenstellung von Kennzahlen zu wichtigen städtischen Themen, zum Beispiel zum Stand der Integration von Migranten oder zum Wohnungsmarkt, zur Bildungsbeteiligung, zum Arbeitsmarkt sowie zum demographischen Wandel.

Für alle, die es genau wissen wollen: Die **Stadtteilprofile** bieten für jeden der 26 Wiesbadener Ortsbezirke statistische Informationen und Kennzahlen. Auch für noch kleinere Gebietseinheiten - die sogenannten **Planungsräume** - sind wichtige Daten in übersichtlicher Form online abrufbar. Die unterschiedlichen Indikatoren aus den Stadtteilprofilen kann man sich in Form einer **Karte** anzeigen lassen. Außerdem besteht die Möglichkeit, ein „Gebietsprofil“ - eine Zusammenschau aller Indikatoren - zu erstellen.

Last - but not least - steht ein Großteil der **Berichte und Analysen**, die das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik in den vergangenen Jahren erstellt hat als **PDF-Version** zum Herunterladen zur Verfügung.

Wer noch mehr wissen möchte, kann eine passgenaue Auswertung statistischer Daten anfordern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik beraten gerne.



Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden
☎ 06 11/31-54 34 | FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Informierte wissen mehr ...
www.wiesbaden.de/statistik



Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 54 34
E-Mail dokumentation@wiesbaden.de

